

September 2009

Fragen an „Charité am Puls“

In der Zeitung Charité am Puls (CaP), Ausgabe Juni 2009, findet sich eine kurze Darstellung des Charité Centrum 14 (CC14) aus pflegerischer, kaufmännischer und ärztlicher Sicht.

Unter anderem zur pflegerischen Seite ergeben sich unserer Meinung nach einige Fragen:

Der Autor oder die Autorin des Artikels schreibt, dass sich das Engagement der pflegerischen Zentrumsleitung Fr. Heepe auf ihr Team übertragen habe.

Waren die Kollegen, die vielfach bereits sehr viele Jahre in diesem Bereich gearbeitet haben bevor Fr. Heepe die Leitung übernahm, nicht (genug) engagiert?

Weiter wird gesagt, dass Fr. Heepe nur eine geringe Personalfuktuation bewältigen müsse.

Wie definiert sich „gering“?

Fällt ein Weggang von ca. 20 Kollegen seit der Etablierung der Charité Centren 2006 auf nur einer Station des CC14 noch darunter?

Wie hoch war die Fluktuation vor der Zentrumsgründung unter der Pflegeleitung von Frau Heepe?

Wie hoch ist die Fluktuation in den Pflegeteams an den anderen Centren?

Ein Grund für die Treue der Mitarbeiter zur Tumormedizin seien die guten Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Gehört zu einem Fortbildungsprogramm nicht auch die Einplanung einer Einarbeitungszeit für neue Kollegen? Die Arbeitsbelastung, die Arbeitsbedingungen und die Atmosphäre im Centrum werden nicht als Bindungsgrund der Mitarbeiter benannt. Wurde dies aus gutem Grund unterlassen?

Aus kaufmännischer Sicht wird das CC14 als „grünes Centrum“ bezeichnet, das mehr Erlöse erziele als der Durchschnitt.

Welchen Anteil daran hat die Pflege? Verändert sich die Einschätzung der Qualität der geleisteten Versorgung mit den zu erwartenden Änderungen der Fallpauschalen und eventuell daraus entstehenden Einnahmeverlusten?

Dies sind Fragen, die sich uns spontan beim Lesen des Artikels in der CaP gestellt haben. Wir gehen aber davon aus, dass sich angesichts der zahlreichen Veränderungen im CC14 sowie der Charité als Ganzem vielen Kollegen ebenfalls Fragen stellen. Gemäß der journalistischen Tradition der CaP bleiben die Autoren dieser Fragen ebenfalls ungenannt.

Mit Präzision gegen den Tumor: Das ChariteCentrum 14

Patienten mit Krebserkrankungen finden in den Kliniken des Centrums 14 eine an neuesten Erkenntnissen ausgerichtete Behandlung. Mit modernster Technologie kämpfen die 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Kliniken und zwei Instituten gegen Tumorerkrankungen. So können sie dank neuer Designermoleküle und Antikörper Tumore gezielt ausschalten. „Dadurch ist es immer häufiger möglich, auf belastende Chemotherapie zu verzichten“, erklärt Prof. Bernd Dörken, der Leiter des Centrums. Auch in der Strahlentherapie werde nicht mehr „mit Kanonen auf Spatzen geschossen“. Stattdessen könne man die Eindringtiefe und Intensität der Strahlen genau regeln, um den Judith Heepe, die selbst schon seit 17 Jahren in der Pflege Krebskranker arbeitet, muss nur eine geringe Personalfuktuation bewältigen. „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten der Tumormedizin über Jahrzehnte die Treue.“ Das liegt nach Heepes Meinung auch an den Weiter Bildungsmöglichkeiten, die Pflegekräften des Centrums offen stehen. Sie können sich beispielsweise als „Fachpflegekraft für Onkologie“ qualifizieren oder sich im Rahmen einer sechsmonatigen Schulung, deren Kosten von der Charite getragen werden, als Praxisanleitung ausbilden lassen. Außerdem hat das Centrum ein onkologisches Fortbildungsprogramm für Pflegekräfte entwickelt...
(erschienen in Charité am Puls Juni 2009)

Zohreh Safaei Kahran

Fuldastr. 15 12045 Berlin

Tel. Nr: 030/31806760

Station 135 HNO Campus Charité Mitte

Zohreh36@aol.com

Mich interessieren die Informationen der Unabhängigen

Ich möchte die Arbeit der Gruppe der Unabhängigen anregen

Ich möchte bei den Unabhängigen mitmachen

Name:

Standort/Bereich:

Tel. Nr:

Email: